

Kandidatur für die Landesliste DIE LINKE.RLP zur Bundestagswahl 2017

Listenplatz 6

Jasper Proske

Kreisverband Mainz



Liebe Genossinnen und Genossen,

die nächste Bundestagswahl steht vor der Tür, und für uns LINKE könnte der Einsatz kaum höher sein. Wir haben in den letzten Monaten eine Reihe schmerzhafter Niederlagen erlebt und kämpfen gegen eine sehr gefährliche, menschenfeindliche Stimmung an, die unsere Botschaft von Solidarität und Gerechtigkeit viel zu oft übertönt. Eine Bundestagswahl bietet allerdings eine gute Gelegenheit, unsere Themen wieder ins Gespräch zu bringen und ein wichtiges Zeichen zu setzen. Dafür möchte ich mich einsetzen und bewerbe mich hiermit um Platz 6 auf der Landesliste der LINKEN.Rheinland-Pfalz. Kurz zu meiner Person: Ich bin 27 Jahre alt, gelernter Industriekaufmann und seit 2012 Mitglied der Partei DIE LINKE im Kreisverband Mainz. Seit 2014 vertrete ich die Partei im Mainzer Stadtrat als stellvertretender Fraktionsvorsitzender. Ich habe vor Ort insgesamt drei Wahlkämpfe mitgemacht, davon zwei als Kandidat, und kenne inzwischen sowohl die örtlichen politischen Verhältnisse als auch die linke Szene sehr gut. Als Kandidat werde ich wie immer den maximalen Einsatz bringen, um unser Potenzial in Mainz und Umgebung auszuschöpfen und wenn möglich zu steigern, denn ich weiß, wie wichtig ein Erfolg für die Partei ist. In Mainz haben wir bei der letzten Bundestagswahl 6 % erreicht, und ich werde alles daransetzen, dieses Ergebnis zu übertreffen, damit wir einen starken Beitrag zum Gesamtergebnis der Partei leisten.

Thematisch muss man bei einer Bundestagswahl sehr flexibel sein. Es ist schwierig abzusehen, welches Thema dominieren wird aber für DIE LINKE ist es wichtig, auf mehreren Fronten in die Offensive zu gehen. Meine eigenen Schwerpunkte sind die Forderung nach einer pazifistischen, antiimperialistischen Außenpolitik (unser vielleicht wichtigstes Alleinstellungsmerkmal) sowie eine umverteilerische Finanzpolitik und unseren Forderungen nach einer Gesellschaft, die *niemanden* zurücklässt.

Auch die Flüchtlingspolitik wird maßgeblich von Sozial- und Verteilungspolitischen Fragen entschieden werden, denn in einer ungerechten Gesellschaft sind die Leute auch zu weniger Solidarität bereit, und Kommunen ohne Geld können am Ende Niemand adequat Versorgen. Gleichzeitig müssen wir in

dieser Thematik weiter laut und deutlich unsere konsequente humanistische Haltung vertreten und uns mit aller Kraft gegen das immer schwierigere gesellschaftliche Klima stellen!

Von Bedeutung wird aber auch weiterhin der Kampf für eine umweltpolitische Wende und gegen die neuen Freihandelsabkommen sein. Wir dürfen uns auch nicht zu sehr von der Stimmungsmache der anderen Parteien oder der Presse beeinflussen lassen. Meiner Erfahrung nach finden gerade unsere kontroverseren Positionen oft Zustimmung bis weit ins bürgerliche Lager, und es ist wichtig, diese weiterhin konsequent zu vertreten. Das gilt für Themen wie Freihandel, aber auch für die Außenpolitik, wo sich die Bundesregierung in den letzten Jahren gerade mit ihrer Unterstützung für das Regime in Ankara völlig diskreditiert hat.

Insgesamt dürfen wir nicht den Fehler machen zu versuchen, im großen Parteienblock mitzuschwimmen, denn dort können wir nur untergehen. Wir sind zwar theoretisch Teil eines antifaschistischen Lagers, dürfen dem aber keineswegs unsere Inhalte opfern. Wir müssen weiter deutlich machen, dass wir für eine andere, bessere Welt stehen, dass wir an diese Welt glauben und auch bereit sind, sie zu erkämpfen. Nur wenn wir das vermitteln können, werden wir als Alternative zum immer schlechteren Ist-Zustand begriffen und erhalten je die Gelegenheit, wirklich etwas zu ändern. Dieser Weg ist kein einfacher, aber er ist der einzige, der nicht in die Sackgasse führt. Die Zeichen für die Bundestagswahl stehen durchaus nicht schlecht. Ich glaube die Kommunalwahlen in Hessen (und auch ein Stückweit in Niedersachsen) haben gezeigt, wie wir trotz der schwierigen Lage erfolgreich als Opposition agieren und Wahlen gewinnen können. Mit etwas Glück könnten wir nächstes Jahr die AfD und andere Kleinparteien schlagen, und vielleicht wieder über 10% kommen. Damit würden wir ein wichtiges Zeichen setzen und uns wieder ein Stück weit Gehör verschaffen, ein wichtiger Schritt wenn es darum geht, den Menschen ein umfassendes politisches Angebot zu machen.

Um dies zu schaffen muss die Partei aber auch in der Lage sein, ihr Potential in den westdeutschen Städten ausschöpfen, wo unsere Anhängerschaft seit einigen Jahren nach Aufwärts tendiert, und wo wir oft weniger mit rechten Stimmungen zu kämpfen haben. Als Kommunalpolitiker in der größten Stadt von Rheinland-Pfalz sehe ich mich als geeignet an, unsere Liste in dieser Hinsicht gut zu ergänzen. In diesem Sinne erhoffe ich mir einen starken Wahlkampf im Land und bitte um eure Stimme.

Mit solidarischen Grüßen

Jasper Proske